Kerze in hohem Messingleuchter, zur Betonung des Zeremoniell-Feierlichen. Im weiten Raum eine energisch zusammengehaltene Gruppierung voll erlesener Farbenwirkung. Man denkt unwillkürlich an die Handschrift der Menzelschen Vignetten zu den Werken Friedrichs des Großen. Aus verwandter Überlegung streben manche Schaufensterdekorationen nach Plakatwirkungen. Die Elephantenapotheke feldert flächenmäßig weißen Hintergrund mit schwarzen Stäben und setzt gegen dieses Rahmenwerk gereiht weiße Kruken und mit gelbem Pulver gefüllte Glasstürze, dazu als Ornament im Vordergrund eine Porzellanschale zwischen zwei Retorten oder auf grauen Sockeln werden farbige Schuhe aufgebaut und von der grauen Rückwand hebt sich in Ovalrahmen das Stillersche Schuhplakat von Bernhard.

Aus dem Fachkurse für Textilzeichner in Wien. Entwurf für eine Decke von Vinzenz Ditě

Dann gibt es die koloristische Note, entweder als reine absolute Musik, so wenn Cords mit hängenden Stoffen eine Farbenskala abspielt, oder stillebenhaft mit der hochgetürmten kostbaren Brokattrophäe bei Friedmann und Weber, die ihren Abglanz auf eine Skulptur wirft. Stillebenvariationen sind auch das Typische für die Delikatessenfenster mit ihren fleischfrohen Niederländereien und ihren zarteren und doch üppigen Fruchtstücken und für die Blumenladen. Hier glänzte vor allem Franziska Bruck.

Bei der Prämiierung gab niemals der Aufwand den Ausschlag. Im Gegenteil, die Preisrichter hatten ihre Zensorfreude an den Fenstern, die mit einfachsten Mitteln und streng sachlich eine geschmackvolle und wirksame Ankündigung ihrer Ware erreichten.

Zwei Beispiele fanden einstimmigen Beifall, der Butter-Klawe, der Butter in Tonnenformen in drei Reihen übereinander aufbaute, und die Gesellschaft Hag, die in einen kleinen Fensterkasten zwischen grünen Rupfenwänden ein aufgemachtes Postkollo mit Paketen ihrer koffeinfreien Kaffees stellte. Es wäre ungerecht, wollte man bei dieser Gelegenheit die Namen der Künstler verschweigen, die hier mitgewirkt. Sie kommen von der Plakatkunst, wie Julius Klinger, Lucian Bernhard, Krotowsky, und von der angewandten Kunst, wie Endell und Else Oppler. Diese hat auch eine Schule für Schaufensterdekoration eingerichtet. Ein Name aber verdient hier vor allem Erwähnung, der des Fräuleins Elisabeth von Hahn. Sie inszeniert seit Jahren mustergültig die Riesenfenster von A. Wertheim; sie hat dadurch außerordentlich anregend gewirkt, ist aber immer um die öffentliche Anerkennung gekommen, weil ihre Firma sich nicht an dem Bewerb beteiligt. Auch bei dieser Gelegenheit fesselte der reife Geschmack, der den Porzellan-Ensembles Unterton von blauem Samt gab